

# Latein für Lovers

Wie Lernen Spaß machen kann – Mit Übungsheften und PC-Programmen lässt sich der trockene Schul-Alltag aufpeppen

VON ANNE KIRCHBERG

**Dass Lernen so richtig Freude macht, kommt bei einem deutschen Durchschnittsschüler wahrscheinlich eher selten vor. Aber jeder kann sich die Qualen ein wenig erleichtern: Denn abgesehen von normalen Nachschlagewerken und Übungsheften gibt es zahlreiche Lernhilfen, die zumindest ein bisschen Abwechslung in den trockenen Lehrstoff bringen können.**

Ziemlich gemein ist allerdings, dass sich die Lernhilfen-Erfinder scheinbar mehr Mühe geben, je jünger die Schüler sind. Vorschul- und Grundschulkindern haben deswegen eine große Auswahl an spaßigem Lernmaterial wie Bücher, Spiele und PC-Programme. Jeder ältere Schüler muss schon ein wenig stöbern, um etwas Passendes für das entsprechende Fach zu finden. Einzige Ausnahme sind die gängigen Fremdsprachen wie Englisch, Französisch und Latein. Hierfür findet man viele unterschiedliche Produkte, mit denen sich Vokabeln, fremde Grammatik oder die Aussprache schnell und bequem einpauken lassen.

So kann man bei Pons beispielsweise seine Latein-Kenntnisse mit den unterhaltsamen Büchern „Lateinische Redensarten für alle Lebenslagen – 102 lateinische Sprüche und wie Sie sie anwenden“ oder „Latein für Lovers – Mit Ovid durch alle Liebeslagen“ ein wenig aufpeppen. Denn beim Lesen der hilfreichen sowie lustigen Liebes-Tipps von Ovid und anderen römischen Dichtern paukt man quasi nebenbei Grammatik und Wortschatz. Wer eher über das Gehör lernt, bekommt von Langenscheidt mit der Audio-Lernhilfe „Latein Raps“ die wichtigsten unregelmäßigen Verben cool um die Ohren gehauen. Selbstverständlich kann man diese lateinischen Sprechgesänge mit dem Karaoke-Modus selbst wiederholen.

Für alle Französisch-Muffel bringt das „La Grammaire Par Le Jeu“ (Langenscheidt) vielleicht ein wenig Abwechslung. Hier werden Spiele mit französischer Grammatik verknüpft, die Lernende aller Sprachniveaus verwenden können. Gleich zwei Sprachen auf einmal, nämlich Englisch



Lernen zum Anfassen: Mit den richtigen Lernhilfen geht auch ungeliebter Stoff in den Kopf.

FOTO: PHOTOTHEK

und Französisch, paukt man mit Langenscheidts „Wörterbuch Fußball“, das in Kooperation mit der Uefa erstellt wurde und mehr als 6000 Fachbegriffe umfasst. Viele weitere Sprachen beinhalten die Zitate und Gedichte samt deutscher Übersetzung bei „Ein kleines Buch voll Liebe – Liebeserklärungen aus aller Welt“. Spielend leicht werden Sprachen zudem mit dem Wort Mau Mau (www.wortmau.de) angeeignet. Wie das beliebte Kartenspiel funktioniert, weiß jeder, und bei der Fremdsprachen-Variante gilt es, immer den gleichen Anfangsbuchstaben oder Vokal eines Wortes abzulegen. Dadurch merkt man sich schnell neue Wörter und ihre korrekte Schreibweise.

Ein echter Geheimtipp für die Er-

weiterung des Wortschatzes sind zudem ausländische Comics. Gebrauchte Heftchen von Asterix, Donald Duck oder Lucky Luke sind in den unterschiedlichsten Sprachen aus ganz Europa über das Internet zu bekommen. Natürlich bieten auch einige Verlage spezielle Fremdsprachen-Comics an, auf deren Rückseite gleich die verwendete Grammatik erklärt wird. Wer eher mit der eigenen Muttersprache Deutsch Probleme hat, erhält durch die Din A2 große Schreibauflage mit der neuen deutschen Rechtschreibung praktische Hilfe. Auf einen Blick finden sich hierauf die wichtigsten Grammatik-Regeln sowie schwierige Wörter in ihrer neuen Schreibweise.

Während es in Sachen kreative

Lernhilfen für Mathematik ab der 7. Klasse dürrig aussieht und lediglich im Internet (www.mathe-online.de; www.klassenarbeiten.de) Unterstützung angeboten wird, sorgt ein Erdkunde-Utensil für Aufsehen: Mit einem interaktiven, sprechenden Globus können auf Knopfdruck alle Kontinente, Gewässer, Staaten, Hauptstädte, Bevölkerungen, Ortszeiten, Flächen, Währungen, Nationalhymnen, höchste Punkte und vieles mehr gelernt werden. Zum Abfragen warten zum Beispiel bei „Professor Globus“ sechs Spiele mit drei Geschicklichkeitsebenen, die sogar für ältere Schüler noch eine wahre Herausforderung sein können!

Und auch allen, die Chemie verabscheuen, kann geholfen werden! Das

komplette chemische Periodensystem darf man sich nun nämlich entspannt in der Badewanne oder Dusche reinziehen – dank eines schicken Duschvorhangs, auf dem alle chemischen Elemente samt Ordnungszahl aufgedruckt sind. Ähnliche Produkte gibt es übrigens mit dem Sonnensystem, der Nahrungskette und diversen Fremdsprachen.

Und obwohl das eigentliche Lernen durch diese und andere Hilfen keinem Schüler abgenommen wird: Vielleicht lohnt es sich dennoch, für sein schwächstes oder am meisten gehasstes Fach solch ein unterstützendes Produkt einfach einmal auszuprobieren. Denn ein wenig Spaß bringt zumindest das ganz bestimmt!

## Wandern für den Kaffee

**GASTGEDANKEN:** Nathalia Zuniga weiß jetzt, was „Maikur“ und Biergarten sind

**Nathalia Zuniga ist 16 Jahre alt und besucht die Deutsche Schule Cali im Südwesten von Kolumbien. Für vier Monate ist sie zu Gast in Deutschland. Drei davon wohnt sie in Oberweiler-Tiefenbach bei Albrecht und Karin Freundorfer und besucht das Gymnasium in Lauterecken. Johannes Freundorfer dokumentiert für XXpress in einer Serie Nathalias Eindrücke.**

Endlich 16, und der Sommer ist auch da! Ob da wohl ein Zusammenhang besteht? Jedenfalls habe ich zum ersten Mal meinen Geburtstag nicht in Kolumbien gefeiert. Das war schon ein komisches Gefühl, wenn ich mir überlege, dass meine Freunde 9000 Kilometer entfernt wohnen. Einige meiner Freundinnen sind zwar, wie ich, gerade im dreimonatigen Schüleraustausch in Deutschland, aber wir sind quer übers Land verteilt.

Und so staunte ich nicht schlecht, als eine bekannte Stimme kicherte und mir am Abend vor meinem Geburtstag die Augen zuhielt. Meine beste Freundin Isabella, die in Baden-Württemberg untergebracht ist, stand plötzlich hinter mir. Ich habe

mich riesig gefreut. Meine Gastfamilie hatte sie für zwei Tage als Überraschung eingeladen.

Ich hätte zwar nie gedacht, dass ich mit meinen jungen 16 Jahren wandern gehen sollte, aber auf dieser „Maikur“ in Wolfstein schien es um viel mehr als das reine Wandern zu gehen. Ich konnte zwar nicht verstehen, warum Tausende Menschen eine Stunde lang einen steilen Berg hochlaufen, um am „Frühstücksplätzchen“ Kaffee zu trinken, aber ich machte mit. Es war sehr lustig. Jeder hat sich um Isabella und mich gekümmert. Abends konnte sie zwar nicht mehr zum Grillen bleiben, aber wir verabredeten uns in München. Mit meiner Gastfamilie verbrachte ich dort das verlängerte Juniwochenende. Dank Picknickkorb und Weißbier beim „Hirschen“ weiß ich jetzt auch, was ein Biergarten ist.

Eine Sightseeing-Tour der anderen Art hatte ich ein paar Tage zuvor. Wir besuchten im Nachbarort Eßweiler einen Flugplatz. Ich konnte zusammen mit dem Fluglehrer ein paar Runden über Kaiserslautern, meiner Schule in Lauterecken und meinen Gastort Oberweiler-Tiefen-

bach drehen. Wenn ich mir überlege, dass meine Heimatstadt Cali drei Millionen Einwohner zählt, dann sehen die Städte, die ich von oben sehen konnte, wie kleine Wassertropfen aus. Hier ist eben alles anders.

Die Deutschen können zwar auch mal hektisch werden, erst recht wenn sie in diesen Drainsen über die Bahngleise fahren, aber die Landschaft hier ist grün und gemütlich. Beim südamerikanischen Essen in Kaiserslautern staunte die Bedienung neulich nicht schlecht, als ich in perfektem südamerikanischen Spanisch Fajitas, Nachos und Enchilada bestellte. Dafür hat das Essen aber auch fast so gut wie in meiner Heimat geschmeckt.

Irgendwie komme ich mir hier in Deutschland immer noch wie eine Besonderheit vor, aber das wird Josephine, meiner Gastcousine, und Johannes, meinem Gastbruder, nächstes Jahr nicht anders gehen. Meine Eltern und ich haben sie nach Kolumbien eingeladen. Dort müssen sie dann auch nicht auf den Berg wandern, um Kaffee zu trinken. Denn der wächst dort, wo ich herkomme, an jeder Ecke! (jof)



Gleich geht sie in die Luft: Nathalia Zuniga durfte Eßweiler und Umgebung aus der Luft kennen lernen. Auch in die Geheimnisse der „Maikur“ ist sie mittlerweile eingeweiht.

FOTO: M. HOFFMANN

## (Keine) Zukunftsangst

Hauptschulabsolventen berichten über ihre Pläne

VON STEPHANIE PFAFF

**Der Schulabschluss ist endlich geschafft! Normalerweise ein Grund zum Feiern. Doch wie rosig sehen Schulabgänger ihre Zukunft in Zeiten der Wirtschaftskrise? XXpress fragte bei der Abschlussfeier der Hauptschule Schönenberg-Kübelberg einige Abgänger nach ihren Wünschen und Ängsten.**

Denis Howeler besucht nach den Sommerferien die Berufsbildende Schule in Kusel. Der 16-Jährige verlässt in diesem Jahr die Hauptschule nach der neunten Klasse und möchte in zwei Jahren die Berufsbildende Schule Kusel mit dem Sekundarabschluss I abschließen. Er würde gerne auf seiner alten Schule bleiben. „Gerade in den letzten Tagen wird einem bewusst, dass man die Schule und seine Freunde vermissen wird“, sagt er. Vor der Zukunft hat er etwas Angst. „Ich bin sehr schüchtern“, sagte der Jugendliche und fürchtet daher, nicht so gut in einem möglichen Bewerbungsgespräch für seinen Traumjob – Kfz-Mechatroniker – abzuschneiden.

Die zukünftige Wirtschaftsgymnasiastin Angela Salaponow ist aufgeregt und nervös, wenn sie an den neuen Lebensabschnitt denkt, der jetzt beginnt. Das Abitur ist nicht ihr vorrangiges Ziel. Sie würde das Wirtschaftsgymnasium vorzeitig verlassen, wenn sie eine Lehrstelle als Einzelhandelskauffrau bekäme, sagt sie. Besonders würde es ihr Spaß machen, in einer Boutique zu arbeiten. Aber auch sie blickt sorgenvoll in die Zukunft, da nahezu tägliche Schlagzeilen über die Wirtschaftskrise sie verunsichern. Das Thema Zukunft sei aber kein Gesprächsthema für sie und ihre Freunde. „Ich weiß nicht, was meine Freunde planen. Wir reden nicht darüber“, erzählte sie. In zehn Jahren möchte sie auf jeden Fall verheiratet und Mutter sein.

Sergej Oskin hat gerade einen Ausbildungsplatz als Industriemechaniker in Ramstein bekommen. „Das ist mein Traumjob“, stellt der 17-Jährige glücklich fest. In einem Schulpraktikum konnte er in einem Betrieb in Waldmohr schon mal in die Arbeitswelt eines Industriemechanikers



Denis Howeler



Angela Salaponow



Sergej Oskin



Regina Hen

schnuppern. „Ich weiß nicht, ob ich nach meiner Ausbildung in dem Betrieb übernommen werde“, sagt der junge Mann achselzuckend. Die aktuelle Entwicklung der Wirtschaft bereitet ihm Sorgen. Dass er einer der letzten Abgänger einer bald nicht mehr existierenden Schulform ist, findet er nicht schlimm. Während er auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz war, habe er nicht das Gefühl gehabt, aufgrund seines Hauptschulabschlusses schlecht behandelt zu werden. Auch von Vorurteilen gegenüber ihm als Hauptschüler habe er nichts mitbekommen.

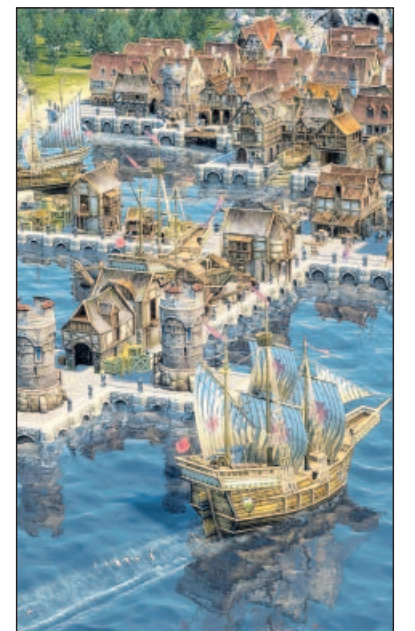
Die ehemalige Schulsprecherin Regina Hen wird zum nächsten Schuljahr im Internat des staatlichen Eifel-Gymnasiums in Neuerburg leben und dort ihr Abitur machen. „Es soll eine besonders gute Schule mit tollen Lehrern und Möglichkeiten sein“, erklärte sie, warum sie an der Grenze zu Luxemburg ihr Abitur zu machen will. Sie blickt hoffnungsvoll in die Zukunft und hat ebenfalls den Wunsch, zu heiraten und Kinder zu bekommen. Vorher allerdings möchte sie Bankkauffrau werden. (Fotos (4): Sayer)

## Android: Neues Handy vorgestellt

**FRANKFURT.** Der Handy-Hersteller HTC hat ein neues Smartphone mit dem Google-Betriebssystem Android vorgestellt, das erstmals eine neue Benutzeroberfläche verwendet. Dabei werden unterschiedliche Kanäle der Kommunikation wie Telefon, E-Mail, SMS oder Facebook in eine einheitliche Ansicht integriert, wie der Hersteller mitteilt. Dem Nutzer soll es möglich sein, die Oberfläche mit der Bezeichnung Sense an seine eigenen Bedürfnisse anzupassen. Das komplett weiße Smartphone HTC Hero ist mit Teflon beschichtet und soll damit besonders abweisend gegen Schmutz und Fettflecken sein. Das 3,2 Zoll große Display wird mit den Fingern bedient. Zur Hardware-Ausstattung gehören ein GPS-Empfänger, ein digitaler Kompass, ein Beschleunigungssensor, eine 5-Megapixel-Kamera und ein erweiterbarer Micro-SD-Speicher. Zu den Besonderheiten gehört außerdem die Unterstützung für die Web-Technik Flash. Das Gerät soll ab Mitte Juli erhältlich sein. (ap)

## GEHECKT

### Fortsetzung: „Anno 1404“



Drei Jahre lang mussten die Fans auf die „Anno“-Fortsetzung warten. Nun ist der vierte Teil der Strategie-Erfolgsserie in den Läden. „Anno 1404“ geht zeitlich nach „1602“, „1503“ und „1701“ am weitesten zurück in die Vergangenheit. Im 15. Jahrhundert beschäftigt sich der Spieler unter anderem mit dem Thema Kreuzzügen. Vielmehr als mit dem „Heiligen Krieg“ geht es allerdings um komplexe Wirtschaftskreisläufe, durch die sich der Spieler kämpfen muss. „Anno 1404“ ist ein klassischer Teil der Serie, beruht auf alten Stärken und bringt technische Neuerungen: Etwa die Grafik, die nur selten Schwächen zeigt. Vor allem begeistert das Warensystem, das nochmals an Umfang gewonnen hat. Und so geht es für den Spieler ums Taktieren, welchen Rohstoff er von welcher Insel des erschlossenen Reiches bezieht, welche Produkte in welcher Gegend angebaut werden. Neulingen hilft der simple Beginn, der den Spielern zum Einstieg die Funktionen und Kreisläufe erklärt. Doch trotz der Komplexität ist irgendwann eine Routine erreicht, die etwas die Fahrt aus dem Spielspaß nimmt. Daran können selbst die vielen Pflicht- und Bonus-Aufträge in den Kampagnen nichts ändern, die ständig das Aufbau-Simulations-Prinzip des Spiels in den Fokus rücken und den Spieler im besten Fall vor neue Herausforderungen stellen. Ein sehr solides „Anno 1404“, in vielen Dingen besser als sein Vorgänger, aber nicht das womöglich erwartete Überspiel. (jff)

## DAS SPIEL

**Plattform:** PC  
**Freigegeben:** ab 6 Jahren  
**Wertung:** 8,0 Punkte (von 10)

## EUER TEAM

  
DIE JUNGE SEITE DER RHEINPFALZ



In Kusel

**Steffi Blinn**  
Bahnhofstraße 28  
66869 Kusel

Tel.: 06381 921224  
Email: redkus@rheinpfalz.de

**Redaktion Kultur**  
Fabian Kelly: 06352 70 35-21  
Marcus Clauer: 0621 5902-310  
Email: xxpress@rheinpfalz.de